

Saale-Zeitung.

Bezugpreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
den Post- und Fernschreibungs-Verkehr
gebühren. Bestellungen werden von allen
Postämtern ausgenommen.
Im ausländischen Zeitungs-Verkehr
unter Nr. 5558 eingetragen.

Die Redaktion verantwortlich:
Herr S. G. H. in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^U bis 12^U Mitt.
Korrespondenz: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 1767.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder beim
Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von welchen Kontingenten und allen
Anzeigen-Expositionen angenommen.
Bekanntlich die Seite 75 Pfg.
Erscheint wöchentlich fünfmal;
Samstage und Montage einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 542.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 18. November

1902.

Ein Reichsschiffahrtsamt.

Aus der norddeutschen Provinzialpresse ihrer Ursprung
nehmend, zirkuliert gegenwärtig eine Nachricht, wonach bei
der Reichsregierung der Plan zur Errichtung eines Reichs-
schiffahrtsamtes bestünde. Als Grund für die in Aussicht ge-
nommene Maßregel wird angeführt, daß sich die
Übertragung des Reichsamt des Innern mit Verwaltungs-
angelegenheiten von Jahr zu Jahr vergrößere und zwar
partizipiere an dieser Steigerung der Arbeitslast hauptsächlich
die Aufsicht über die deutsche Handelschiff-
fahrt, welche jetzt vom Reichsamt des Innern aus-
geführt wird. Derselbe Umstand solle durch die Errichtung
eines Spezialamtes für Handelschiffahrtsangelegenheiten
abgeholfen werden, welches zu dem Reichsamt des Innern
etwa in demselben Verhältnis stehen solle, wie die Kolonial-
abteilung zum Innenminister. Die Angelegenheiten werden
dann allerdings diesen Angaben hinzugefügt, daß sich die
ganze Angelegenheit in dem allerersten Stadium befinde und
daß bisher noch nicht einmal vorbereitende Schritte zur
Berücksichtigung des gemachten Planes getroffen seien.
Trotzdem ist man aber über den zukünftigen Leiter des neuen
Reichsamtes bereits im klaren, es werde entweder Herr
Wiegand von Norddeutschen Lloyd oder Herr Ballin
von der Hamburg-Amerika-Linie sein.

Die Ansichten sind darüber geteilt, ob man es hier mit
einer zwar publizistisch etwas schön ausgesetzten Nachricht
zu thun hat, der aber dennoch ein berechtigter tatsächlicher
Kern zu Grunde liegt, oder ob es sich hierbei nur um einen
Verkehrswort handelt, um die Regierung zu einem
Dementi herauszufordern und dadurch gewisse Befürchtungen
zu zerstreuen, welche vor derartigen Zukunftsfusionen in
manchen Kreisen vorhanden sein sollen. Es wäre möglich,
sich jetzt in die Fregänge einer solchen Konstruktionspolitik
zu verheeren, aber man kann ruhig die grundsätzliche Frage er-
örtern, ob für die deutsche Handelschiffahrt die Schaffung
eines besonderen Reichsamtes, dem die Verwaltung ihrer
Angelegenheiten, die bessere Wahrnehmung ihrer
Interessen im Rahmen der obersten Reichsbehörden zufallen
würde, wünschenswert und vortheilhaft wäre. Ein un-
bedingtes Ja oder Nein wird man darauf kaum antworten
können. Die Entscheidung hängt von vielen Umständen und
Vorfragen ab.

Sie zu erörtern hat ein Aufsatz unternommen, den
Dr. F. Noltenbaum in der internationalen Zeitschrift „Meer
und Küste“ (Verlag von C. F. C. Volkmann in Hoford)
veröffentlicht. Das eine größere befürwortende Maßnahme
auf die Interessen unserer Handelschiffahrt in Beziehung
und Verwaltung notwendig ist, so führt er an, wer wollte
das angesichts der zwar erfreulichen Entwicklung, aber auch
der außerordentlich schwierigen Lage unserer Abnehmer in
internationalen Weltkämpfe in Abrede stellen? Gerade die
Verwaltung des neuen Zolltarifs im Reichsamt mit den die
Zugänge unserer Schiffahrt geradezu bedrohenden agrarischen
Hörsägen liefert dafür den evidentesten Beweis. Dieser
Geheimrat wird aber ausgearbeitet worden im Reichsamt
des Innern, also von derselben obersten Reichsbehörde,
die wiederum gegenwärtig besetzt die Angelegenheiten der
Handelschiffahrt bearbeitet werden. Die Aufgabe klingt
fast wie eine Ironie und angesichts dererlei könnte man
sich wohl der Wunsch des Herrn Staatssekretärs im Reichsamt
des Innern erklären, dieser unbenommen Sachlage,
dieser Kollision der Pflichten ein Ende zu machen
dadurch, daß die Wahrnehmung der Schiffahrtsinteressen
auf eine andere Centralstelle abgewandt wird. In der Sache
selbst wird freilich durch eine solche Neuorganisation wenig
geändert. Der Widerspruch der agrarischen Weltgelehrten
und der Lebensinteressen unserer Handelsmarine wird
dadurch nicht beseitigt. Es würde dann immer wieder
eine höhere Instanz existieren müssen, welche die Gesamtheit
des nationalen Wirtschaftsebens überblickt und mit an-
gleichender Gerechtigkeit jedem Zweige desselben sein Recht zu
theil werden läßt, soweit die Regierung dazu berufen ist.
Nach der Reichsverfassung ist der verantwortliche Reichsminister
diese höhere Instanz. Aber es sind schon längst genügende
Bedenken dagegen erhoben worden, daß ein einzelner
Mensch überhaupt imstande ist, diese unendliche Aufgabe
zu bewältigen. So lange man an der Institution der dem
Reichsminister untergebenen werden. Die Aufgabe klingt
man im Reichsamt zu der Schaffung selbständig verant-
wortlicher, gleichberechtigter Reichsminister übergeht, wird
man vor einer weiteren Verplünderung der nationalen
Wirtschaftsinteressen in verschiedene selbständige
Reichsamte warnen müssen. Es würde dadurch nur die
Geheimratsverantwortlichkeit verneinert, die Reibungen des Reform-
patriotismus vergrößert werden. Das Wirtschaftsleben
eines großen Volkes ist ein so komplizierter Organismus,
dessen gesunde Funktion so sehr von dem geordneten und
verständigen Zusammenwirken seiner verschiedenen Faktoren
abhängt, daß man dieses Näherwerk nicht ungestraft in-
sichtlich seiner Verwaltung in einzelne voneinander unab-
hängige Bestandteile zerlegen und gesondert betreiben kann.
Den Schaden einer entgegengesetzten Praxis würde der
Vollständigkeitsstand bald fühlen. Statt des In- und Mit-
einander würde das Neben- und Gegeneinander der ver-
schiedenen Interessen plattieren. Kann man sich die
Schiffahrt ohne Handel und Industrie denken?
Bei der Unmöglichkeit dieses Zusammenhangs kann man
verschiedene voneinander unabhängige Centralstellen be-
legen, wobei jedoch nicht einem Projekte entgegenstehen
würde, welches zur besseren und prompteren Erledigung

der Schiffahrtsangelegenheiten die Bearbeitung derselben
verwaltungsrechtlich in eine besondere Abteilung
derselben Centralbehörde verlegt. An eine solche rein
bureaucratische Maßnahme kann man aber nicht denken,
wenn man mit derselben die Namen Wiegand und Ballin
in Verbindung bringt. Diese Herren dürften kaum geneigt
sein, die Amtspflichtigkeiten irgend eines Ministerialrates
zu erfüllen.

Ein wirklich bedeutendes und kraftvolles Reichsschiffahrtsamt
neben dem Reichsamt des Innern und unter dem
Reichsminister hätte also in seiner Vollmacht von den
übrigen nationalen Wirtschaftsfaktoren schwere Bedenken
gegen sich, selbst wenn man es zur Erfüllung seiner Auf-
gaben mit ausreichenden Kompetenzen ausstatten würde.
Wir haben schon eine andere selbständige Reichsbehörde,
welche zu Lande die Aufgaben erfüllen soll, die dem Reichs-
schiffahrtsamt zur See zufallen würden, nämlich das
Reichsamt des Innern. Die Behörde, an welche bei ihrem
Entstehen die weitestgehenden und höchsten Hoffnungen geknüpft
wurden, fungiert in ihrer Reichsaufsicht, von ihrer Wirksamkeit
erfährt man blumig. Das Reichsamt des Innern nimmt
aber ebenso die Reichsaufsicht über das Eisenbahnen-
wesen wahr, wie dies das Reichsschiffahrtsamt über die Handels-
schiffahrt thun soll. Das gegenwärtige, statisch-
bureaucratische Zustandsbild der Reichsamt des Innern, die
inhaltslose Komplexion derselben kann uns nicht ermutigen,
eine analoge Institution für den deutschen Seeverkehr zu
wünschen.

Wie mehr als mit einem Reichsschiffahrtsamt wäre der
deutschen Handelschiffahrt mit einer umfassenderen Be-
arbeitung ihrer Angelegenheiten und mit einer energischeren
Vertretung ihrer Interessen im Reichsamt des Innern
gedient. Wenn dies der Fall ist, dann mag der Staats-
sekretär des Innern ruhig die Schiffahrtsangelegenheiten in
seinem Ressort behalten und verwaltungsrechtlich sich inner-
halb desselben die Erledigung dieser Dinge so bequem
organisieren, wie er mag.

Deutsches Reich.

Kanalabstraktion.

Um den im Reichstage neuerdings wieder gegen die Rechte
erhobenen Vorwurf der Kanalabstraktion von dieser ab-
zuziehen, greift die „Kreuzzeitung“ zu einem ebenso nahen wie
„beweiskräftigen“ Mittel. Sie stellt den Umfang der Be-
teiligung der verschiedenen Gruppen von Neben- an den
Verhandlungen nach der in den Spalten der Protokolle aus-
gedrückten Länge der Reden zusammen und kommt dabei, z. B.
für die zweite Kanalvorlage vom 10. Januar 1901, zu dem Ge-
schick, daß in der ersten Sitzung, am 4. Februar, geendet haben:
die Vertreter der Staatsregierung 14,95 M.; die Vertreter der
kanalfeindlichen Minderheit 18,70 M.; die der kanalfeindlichen
Minderheit 29,29 M. Der Beweis, daß eine reichliche, die
Zukunft absehbare Abstraktion nicht stattgefunden, wäre damit
nach Ansicht der „Kreuzzeitung“ geführt. Die Vertreter der
Sozialdemokratie hatten aber mit ihrem außerordentlichen Vor-
wurf wohl mehr die Kommissionsverhandlungen der
Kanalkommission gemeint. Aber auch hier sind sie, wie das
konservative Organ ausbezeichnet, natürlich im Irrthum. Die
Frei konservativen in der Kommission, die hochgradig an der
Kanal-Wasserfragen litten, leisteten allerdings, namentlich durch
ihren ersten Vorträger, Herrn v. Zeltz, insofern ihrer
Verpflichtung zu freudigen, endlosen Zurechtlegen jedes im-
provvisierten Gedanken das Unerlöschliche in Spaltenreden. Das
Reichsamt würde anstehend auf die Regierungsdirektoren, ein-
geschloffen die höchsten Stellen. Aber die Vertreter der Kon-
servativen müssen als nachdrücklich gegen jeden Vorwurf der
„redenden Abstraktion“ bezeichnet werden. Sie hatten das
Wesen in auch gar nicht nötig! Ihre Geschäfte, die
Gänge des Reiches in Grund und Boden zu reiten, wurden
nachdem die Frei konservativen ebenfalls von den Kanalfeind-
lichen besetzt. Diese erzielten im Laufe der Forderung der
freundschaftlichen Abstraktion. Zweit die Lippe, das andere noch
lange nicht! Ferner arbeitete das Centrum unter dem un-
flaren Widerspruch einiger gegen einen eingehenden Wett-
bewerbskampf bis zur wirtschaftlichen Komit gestiegenen
Schwierigkeit. Damit ließen diese Gruppen so sehr in die
oppositionellen Wege hinein, daß die konservativen es für über-
flüssig erachteten konnten, ihren Mund anders als zur Ver-
schönerung durch ein überlegen Wachen über den Kanalfeind
zu bewegen. Der Vorwurf der Abstraktion ist also, von dieser
Seite aus betrachtet, allerdings in allen Fällen ungerecht. Und
ebenso ungerecht ist es natürlich, zu meinen, die Haltung des
Großen Willen in der Kanalfrage habe darauf schließen lassen,
als ob er einen Einfluß auf die Konservativen während der
Kommissionsverhandlungen durch seine Nichtbeachtung der letzteren
hätte gewinnen wollen. Er wird wohl gedacht haben, solche
Bewertungen seien unbillig, da er die Natur der oftlichen
agrar-konservativen Verfassungslinie, welche hinter bei der Ver-
sicherung der Hamburger Waaren zu verschaffen, erant
zum Ausdruck kam, zu kennen glaubte. Kurz gefaßt: es sind
bunolische, prächtige Leute, unsere Konservativen, und die hohe
Linie thut ihnen unrecht, wenn sie den Glauben zu erwecken
sucht, es seien Kanalgegner. Gott bewahre.

Vollstreckung.

„Die „Deutsche Tageszeitung“ deutet zur Zeit wieder einmal
„höher“ vom Reichsminister und schreibt, sie sei überzeugt, daß
er unter allen Umständen das Wort wahr machen werde, das
er einst am dem Reichstage zu Bismarck sprach: „Wir wollen,
müssen und werden der Landwirtschaft helfen.“ —
Nicht verstanden die Maximaler also wieder im Guten, nachdem
das Dreden vergelbt war, und Graf Willow soll parout als

der „beste Kanzler“ proklamirt werden. Ob er auf solch plumpe
Schmeicheleien hereinfallen wird, glauben wir nun freilich nicht.
* Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß der forpantische
Lärm besonders der Centrumsorgane über die angebliche
Verengung der Mehrheit durch die „Abstraktion“ — ein
Börsenart, durch den sich selber auch linksliberale Organe haben
in Wochstagen lassen — nur die besten Wünsche aller
Schmerzlicher und Wahrscheinlicherer zu fördern
geeignet ist. Der „Reichsamt“ des Innern, der sich durch
Konventionen, erklärt jetzt mit bester Deutlichkeit:
Ein Wandel zum Besseren läßt sich nicht durch die Be-
festigung eines Wahlrechtes herbeiführen, das den
unabhängigen großen Masse das Uebergekauft bei der
Verzierung unserer Volkswirtschaft in die Hand gibt. Noch
hat dieser allein verheerende Gedanke nicht die allgemeine Zu-
stimmung gefunden; außer den verächtlichen Demokraten will
auch das Centrum zu einer Revision des Wahlrechtes in der
angebotenen Richtung sich nicht verstehen, aber schließlich wird
die fortschreitende Entwicklung unserer politischen Verhältnisse
auch die Willkürlichen befähigen, und dann werden
auch die verbundenen Regierungen die notwendige Verfassungs-
änderung vornehmen müssen.“

In erster Linie werden die Wähler bei den nächsten allgemeinen
Wahlen die sehr aufwendige „Befestigung solcher Abgeordneten,
auf die beizulassen Boden stehen, wie das konservative Partei-
organ, vornehmen“ müssen. Das man aber überhört, welche
Forderung von konservativer Seite in letzter Zeit deutlicher
überwiegend überfordert zu ergeben wird, geht zu denken und
erfordert auf liberaler Seite immerhin Aufmerksamkeit.

* Die „Berl. Vol. Nachr.“ rufen die künftigen Mitglieder der
Mehrheitsparteien zur Abkündigung heran. Wenn sie vollständig
erkennen, wäre die Reichsamt des Innern gefordert. Dann bemerkt
das Organ des Centralverbandes der Industriellen:
Man wird daher erwarten dürfen, daß es auch nach dieser
Richtung hin sich die agrarische-Industriellen der Mehr-
heit des Reichstages ihrer großen Aufgabe gewachsen zeigt.
Auch die Agrarier haben also nach den „Berl. Vol. Nachr.“
mit einem Male große Aufgaben zu erfüllen? Vor kurzer Zeit erst
haben wir verheerende Ermahnungen des Blattes an die
Agrarier abgegeben, daß sie nicht durch zu hohe Forderungen
die Zollvorlage zu gefährden. Es herrscht eben überall ängstliche Ver-
wirrung insofern der erfolgten Verhandlungen und Kämpfe um
den Tarif.

* Der Landtag von Sachsen-Meiningen beschloß ein-
stimmig die Aufhebung des ersten Kanalprojekts der Verfassung
und damit die Abschaffung des Ausbildungsbundes der
Verfassung.

Wirtschaftspolitische.

* Das auf die Gestaltung des Reichshaushalts-Etats
für 1903 auch die Verringerung der Zuckersteuer ge-
setzt eine unangenehme Einwirkung ausüben wird, haben wir
bereits mitgeteilt, es wird aber für das nächste Jahr die
Währung noch nicht in ihrem vollen Umfange eintreten, da die
neuen Bestimmungen gegebenenfalls doch erst am 1. Sept. n. J.
in Kraft treten werden.

* In einer Verammlung des Bundes der Landwirthe in
Essen kündigte Dr. Dieckhoff schon einen scharfen Kampf
gegen die Industriellen der Tarifkommission an, die
um 25-30 Prozent ermäßigt werden müßten. Die Veram-
lung nahm eine diesbezügliche Resolution an.

Religion und Schule.

* Der „Hochburg des Protestantismus“, der Straßburger
Universitätsrat widmet die „Rel. Volkstg.“ einen beachtens-
werten Vortragsart. Das Centrumslblatt schreibt:

„Nunmehr bestimmter tritt die Nachricht auf, daß demnachst
eine katholische-theologische Fakultät eingerichtet
werden soll. Damit würde die Universität endlich den
Hochburg des Protestantismus entgegenkommen
verlieren. Konfessioneller Individualismus und liberaler
Sucht hatten ihr ein betriebsmäßig protestantisches
und laizalisches Gepräge aufgedrückt und sie in
schweren Gegenstand zur großen Mehrheit der Bevölkerung
gebracht.
Der viel jüngeren Verhandlungen im Verbandsausschuß hat die
Regierung erklärt, im Falle der Errichtung einer theologischen
Fakultät würde selbstverständlich ein katholischer
Philosoph ernannt werden. Nun soll diese Gründung
beabsichtigt; wird trotzdem die Forderung nach einem auf dem
Boden der katholischen Weltanschauung stehenden Philologie-
professor bei dieser günstigen Gelegenheit nicht erfüllt, so muß
man an dem guten Willen der Straßburger
Regierung zweifeln, die Errichtung einer theologischen
Fakultät zu ermöglichen. Das würde von den Gegnern
einer Fakultät in Rom gewiß zur Geltung gebracht und
beachtet werden, die Straßburger Universität könne als
„Hochburg des Protestantismus“ mit den deutschen Uni-
versitäten in katholischen Landesteilen, wo ausnahmslos
katholische Philosophen angestellt sind, nicht auf gleiche Stufe
gestellt werden.
Man droht mit Rom! — Beachtenswert ist in diesem Zu-
sammenhang die Meldung der „Germania“, daß bei der Abreise
des Bischofs Benzler von Weß beim hl. Vater der Papst
unter anderem gesagt habe, er wünsche, den Kaiser Wilhelm
widerzugeben. Reichlich deutete die „Rel. Volkstg.“ an,
daß, wenn Herr v. Köller eine „schonmalige“ Weisung der
Papstbriefe nicht gelangen sollte, die Centrumsfraktion der
Verfassung des Reichsausschusses die Forderung der
ellangwichtigen Katholiken zur Geltung bringen“ könnte.
Das ist deutlich und leider ist nicht ausgeschlossen, daß die Re-
gierung zu „gewichtigen“ Gründen nachgeben wird.“

Parlamentarische.

* Die „Kreuzzeitung“ spielt sich über der Mehrheitspartei. Die
finden doch hier im Reichstag als der „Dommelter
des Reichstages“ auf. Wiederholungsweise wird in den
künftigen Sitzungen der vorigen Woche auf der äußersten

Halle a. S.
Gr. Steinstr. 88.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Specialgeschäft für Sammet und Seidenstoffe.

Als vortheilhaftesten Gelegenheitskauf empfohlen

Weihnachts-Ausverkauf

bei bedeutend ermäßigten Preisen.

Einzelne letzte Roben
Roben knappen Maasses } in schwarzer und farbiger Seide,
Blusen-Reste in Sammet und Seide. Plüsch-Reste, Sammet-
Kleine Seiden-Reste f. Schürzen u. Einsätze Reste, Velvet-Reste.

Glacé-
handschuhe,
Cravatten, Träger
bittlich, empfiehlt
Christian Voigt,
Salle a. S.,
Schneebergstr. 21.

Original-H-Stollen
Slets schärft, Knechtstirn möglich
Warnung!
Die Vorräte der H-Stollen
sind bedingt durch eine ganz
besondere Sielart, die nur wir
verwenden.
Um sich vor Schäden zu
schützen, weise man daher
jede Nachahmung zurück
und verlange beim Einkauf
ausdrücklich unsere alther-
bräutlichen
Original-H-Stollen
mit der Fabrik-Marke
Illustrirter Katalog kostenfrei.
Leonhardt & Co
Berlin, Schöneberg

Sehr vortheilhaft

in Preis und Qualität sind unsere

Neuen Theemischungen

welche bei feinstem, vollem Aroma und grosser Ergiebigkeit zu sehr billigen Preisen abgeben.

Wir empfehlen: $\frac{1}{4}$ Pfd. 0,50, 0,75, 1,—, 1,50 Mk.
Bei Abnahme von $\frac{1}{4}$ Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50 Mk.

Unsere Pfandpreise bieten ca. 10 Prozent Rabatt.

Hochfeinen alten Thee-Rum Fl. 1,10, 1,60, 2,—, 3,—, 4,—
Feinsten Arac de Goa u. Batavia Fl. 1,30, 1,80, 2,50, 3,50.
Düsseldorfer Punsch zu billigsten Preisen.
Prompter Versand.

Pottel & Broskowski.

Strumpf- Anstrickerel

Anfertigung
nach Maass in Hand-
und Maschinenstrickerel.
Einzelverkauf
fertiger Strumpfwaren,
zu billigsten Preisen.
Nur bestwährte
Qualitäten in solider Ausführung.

H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann,
bedeutendstes Strumpfwaren-
Fabrikationsgeschäft mit eigenem
Maschinenbetrieb in
Halle a. S., 6r. Steinstrasse 84.

Chemische Reinigung

von Ball- u. Theaterroben u. Pelzgarnituren
tadellos, schnell und zu mässigen Preisen bei

K. Mauersberger,

Färberei und Chemische Reinigungs-Anstalt, Grösstes Establish-
ment der Provinz Sachsen
Seipzigerstr. 33, Fernruf 1248. Gr. Steinstr. 39, nahe Walbalka.
Geilbühne 15, Silber-Apothete, Moritzkirchhof 5.
Fernruf 1252. Steinweg 25, am Klammischen
Gr. Steinstr. 12, a. Kleinfriedrich, Platz.
und Annahme bei E. Galander, neben Walbalka.

Ueberzeugen Sie sich!

Eine grosse Partie moderne Anzüge, Ueberzieher- und
Hosen-Stoffe in besten haltbaren Qualitäten verläufe
wegen vorzüglicher Saison zu und unter Einkaufspreisen,
auch Übernahme die event. Anfertigung zu einem sehr
mässigen Preise.
F. J. Schultze, Tuchhandlung,
Gr. Steinstr. 76, I. Etage.

Früheres Detail-Geschäft

Klooss & Bothfeld

Inb. Georg Clausnitzer
- Mitglied des Rabatt-Ver. - Vereins -

Jetzt Gr. Ulrichstr. 8.

Grosse Puppen- und Spielwaren-Ausstellung.
Puppen-Köpfe
in Biscuit, Porzellan, Pappmasse, Holz, Blech.
Neu!
Celluloid-Puppenköpfe
mit Schattengelen!
Ce luloid-Puppen.
Gelenk-Puppen
in denbar grösster Auswahl
von 50 Wfa. an bis zu den
allerfeinsten.

Puppenfüsse
in Leder mit Gelenk von 50 Wfa. bis 5 Mart.
Schuhe, Strümpfe, Arme, Hüte.
Puppen-Garderobe.
Gelleidete Puppen.
Puppen-Reparaturen jeder Art werden billigt ausgeführt.

Ein großer Vollen
Puppen- und Kinderwagen,
auslaufsichere ff. Mutter, billig an ver-
kaufen, um damit zu räumen.
Geiststrasse 21, Nord-
Geisth. 21, Gr. Steinstr. 16.

Puppen-Perrücken
von edler Haar und unuerwilt-
licher Haltbarkeit, schön und billig
in dreierlei Ausführung.
Heinr. Krolow, Preisver-
weiser, Gr. Steinstr. 16.

Schönstes
Weihnachts-Geschenk!
Türkische und Römisch-
Russische Bäder
in eigenem Heim durch
Thermal Cabinet
(D. R. G. M. 183779).
Zusammenrollbar, leicht aufzu-
stellen, in jedem Zimmer zu ge-
brauchen, Gewicht 6 Kilo. An-
kündigungen, Besuchen, Er-
leber- und Nierenleiden. Versöhnen den Teint, beruhigt die Nerven, beugt
Krankheiten vor. Elektrische Lichtbäder zusammenzurufen D. R. Patent
190273. Fordern Sie Prospekt Nr. 18 gratis und franco von
Thermal Cabinet G. m. b. H., Berlin NW. 7, Mittelstr. 24. I.
Freiherr v. Stössel, Major a. D., Hann-Münden, 14/5. 02: „Mit Ihrem
Thermal Cabinet Nr. 1 bin ich recht zufrieden, viel mehr als ich erwartet
hätte. Es ersetzt nicht nur ein offentliches dorartiges Bad, sondern ist
diesem erheblich vorzuziehen, da man, ohne auf irgend einen Anspruch auf
die Güte eines solchen Bades verzichten zu müssen, es zu Hause nimmt u.
sich nicht der Erkältungsgefahr aussetzt. Kostenpunkt kommt ausser der
Anschaffung gar nicht in Frage. Aufstellung, Abnehmen u. Aufbewahrung
der Bestandtheile der Badeeinrichtung, sind schnell u. leicht zu bewerkstelligen.“

Simon
Arzt
Cigaretten
feinste egyptische Marke,
von 3 bis 15 Pfg.
Alleinverkauf
Carl Mahm,
Cigaretten-Vers.-Ges. Off.
Gr. Steinstrasse 9, Fernruf 73.

Total-Ausverkauf

von Kaffee, Zwie-
bel- und Walderbrühen,
Schokolade-Gar-
nituren, Süßwaren,
Gläser, Silber, Stin-
gel, f. ff. Damen etc.
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.
Conrad Heckert, Gr. Ulrichstr. 21.

Becker's
Hustenbonbons
finden höchste Anerkennung
seltens Zahnärztlicher
erster Bühnenkünstler, z. B. v.
Frau Opernsängerin König u. Horn
Opernsänger Knäuper vom
Stadtheater zu Halle.
Zu haben in Packeten à 20 und 40 Pfg.
in den Apotheken und Drogerien.

Ein großer Transport
hochtragende und
neumilchende Kühe
steht preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.

Weltberühmt

sind Jnhoff's Gesundheitspfeifen mit Gifltreinigungs-Patronen.
Einzig wirkliche Gesundheitspfeife. stich prämiert.
Arztlich empfohlen, auch von Sr. Majestät mit Vorliebe ge-
raucht. Pfeifenköpfe künstlich angeraucht. Rauchen
aus solchen Hochgenuss. Für Anfänger und schwächere
Naturen unentbehrlich. Lange Ahorn, elegant, M. 2,50, echt
Wechsel M. 4,50, 1/2 lang M. 4, kurze Jagdpfeifen M. 2
und theurer, Anfertigung pfeife, unersetzlich, 1/2 lang M. 2.
Gesundheits-Cigaretten und Cigaretten-Spitzen
von echt Weichsel- oder Veilchenholz à M. 0,50, 0,60, 0,75, 0,85,
1,00, 1,25, 1,50, 1,75 und 2,75. Versandt gegen Nachnahme oder
Briefmarken. Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste unsonst.
W. Jnhoff, Cassel (O.), Hessen-Nassau.
!!! Warnung vor Nachahmungen, man achte auf
meine Stempelung!!!

Becker's
Zahnpasta
v. Handelschemikern geprüft u.
empfohlen durch zahlreiche
erste Bühnenkünstler, z. B. v.
Frau Opernsängerin König u. Horn
Opernsänger Knäuper vom
Stadtheater zu Halle.
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien
in Dosen à 50 Pfg. u. 1, in Tuben à 40 Pfg.
Die Stadt- und Borort-Anlage
unserer heutigen Nummer enthält eine
Gartenanlage von Julius Richter,
Ehrenberg, betreffend „Stoffe“,
worin wir unsere geliebten Leser
besonders aufmerksamen machen.

Sür den Anzeigenheil verantwortlich: J. S. H. Zentner in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Döndel. Mit 2 Blättern.

